

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 1

Artikel: Das neue Nachmittagskleid
Autor: Rappart, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS NEUE NACHMITTAGSKLEID

Spezialbericht für den «Schweizer-Spiegel»

Von Yvonne Rappart Zeichnungen von Martha Irminger



Abb. 1

Liebe Cousine,

Es ist doch eigentlich eine simple Wahrheit, dass jede neue Mode eine alte ist. Bringt sie etwas hervor, was nicht schon dagewesen wäre? Bleibt sie sich in ewigem Wechsel nicht ewig gleich? Oh doch! Aber wir haben ein kurzes Gedächtnis, und was wir eine Zeitlang nicht mehr gesehen oder auch nur nicht bemerkt haben, begrüßen wir beim

Wiedererscheinen mit lautem Oho und Aha als etwas noch nie Dagewesenes.

Du denkst gewiss: Wo hinaus will denn Yvonne? Nun, eben zur neuen Herbstmode, die als neueste Schöpfung das seit urdenklichen Zeiten bekannte Engelskleid hervorgebracht hat. Es ist durch die italienische Ausstellung inspiriert, die im vergangenen Frühling mehrere hundert Meistergemälde den

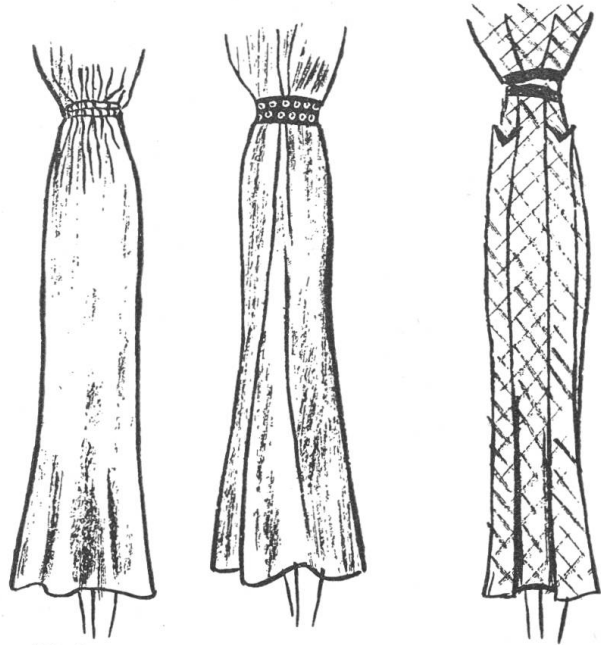


Abb. 2

Parisern vorgeführt hat. Dort paradierte es auf den Leinwänden, heute figuriert es als Nachmittagskleid in den Kollektionen der Pariser Haute-Couture.

Es ist von äusserster Einfachheit (Abbildung 1). Der Halsausschnitt ist rund und fronciert, manchmal mit einer Kordel oder einem Goldgalon bordiert. Als Gürtel dient die mönchische Kordel. Der Jupe ist ebenfalls weit und um die Taille fronciert. Hie und da erscheinen feine Lederriemen, die in den Achselpartien, vorn in der Mitte und in der Taille eingestelt sind. Die Ärmel sind weit, reichen bis zur Hand und endigen in einem zurückgeschlagenen Rand. Man verwendet dazu Wollstoffe, die im Aussehen etwas rauh sind. Originell wirkt das Kleid, wenn es zweifarbig ist: z. B. stark ins Violett gehende blaue Ärmel zu weinrotem Kleid. Diese

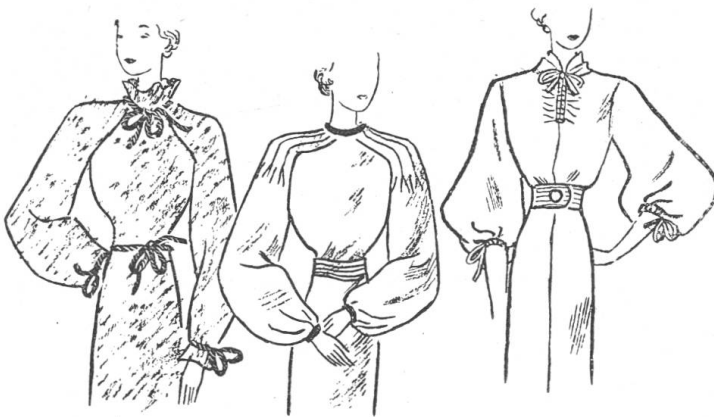


Abb. 3

Farbenkontraste sind keine Neuheit. Die Herbstmode hat sie nur beibehalten und betont in Ensembles die Mehrfarbigkeit sehr.

Das neue Herbstkleid ist einfach in der Linie. Der Jupe (Abb. 2) ist gerade, zeigt wenig Godets. Man sieht viel Falten, Froncen, Drapés. Die Falten sind oft nach vorn in die Mitte des Jupe konzentriert, wo sie dann sozusagen « stehen », denn sie werden weder gebügelt noch gesteppt. Das ist die neueste Art. Auch Froncen bringt man mit Vorliebe vorn in der Mitte an. Diese Konzentrierung der Weite auf einen Punkt des Vorderteils ist ebenfalls der Kunst entlehnt. Die Drapés, welche den Jupe garnieren, verlaufen horizontal, entwe-



Abb. 4

der über die Hüften oder ebenfalls über die Mitte.

Die K o r s a g e (Abb. 3) des Nachmittagskleides zeigt verschiedene vom letzten Winter her bekannte Garniturarten. Die Partien um den Hals und die Ärmel spielen die Hauptrolle. Sehr häufig bedingen Sie sich gegenseitig. Froncen, Drapés, auch eingesetzte Teile bedingen die Fassung des einen wie des andern. Querdrapés verlaufen z. B. über das Vorderteil bis in den Halsausschnitt hinein und bis auf die Ärmel. Froncen setzen sich von den Achseln bis auf den Oberarm fort und bringen gleichzeitig das Blusige des Vorderteils hervor. Man sieht auch ganz gerade, anliegende Vorderteile, dazu aber blusigen Rückenteil, oder ein vorn sehr hoch schliessendes Kleid, das hinten einen viereckigen Ausschnitt zeigt. Farbige Broderien oder solche aus Gold- und Silberfäden um die Halsausschnitte sind ebenfalls neu und beliebt. Gewöhnlich wiederholt sich die Garniturzeichnung am Ärmel um den Rand herum. Hie und da wird der Hals-

ausschnitt auch sehr eng um den Hals herum fronciert und mit einem ringsum laufenden Samtbändchen garniert. Kordeln und Schnüre, auch Soutaschen sind viel gesehene Garnituren. Man übernäht z. B. ganze Ärmel damit oder auch Vorderteile und Achselpartien.

Der Ärmel ist im allgemeinen ziemlich weit, besonders vom Ellbogen bis zur Schulter. Doch gibt es auch andere, die in der ganzen Länge ziemlich weit sind oder über den Ellbogen sich besonders ausweiten. Jedenfalls sind es die Ärmel, die dem diesjährigen Nachmittagskleid die es vom letztjährigen unterscheidende Note geben, wo sie eher eng waren.

Schon die Sommermode lancierte breite Gürtel. Die Herbst- und Wintermode verbreitert sie noch mehr, ja faltet sie sogar (Abb. 4). Sie sollen die feine Taille hervorheben. Denn die Herbstmode geht ganz darauf aus, den Körper recht schlank zu machen, die Taille rund und eng. Sie berechnet darum das Anbringen von Garnituren immer so, dass in der Kontrastwirkung zum garnierten Teil die übrigen Partien um so schlanker erscheinen. Der Gürtel spielt aber auch noch eine bedeutsame dekorative



Abb. 5



Abb. 6

Rolle. Diese Wirkung wird erzielt entweder durch Kontrastfarben oder -stoffe oder, wie es für die neueste Mode besonders kennzeichnend ist, durch die Schnalle. Die Schnalle wird fast zum Schmuckstück und stellt eine Figur oder geometrische Formen dar.

Das fast sportliche Nachmittagskleid, d. h. jenes, das auf besonders grosse Einfachheit ausgeht, zeigt auch Knopf- und Taschengarnituren (Abb. 5). Bei gewissen Modellen stehen z. B. die Knöpfe in farbigem Kontrast zum Kleidstoff. Man garniert auch Jupes damit oder Rückenpartien, oft werden sie bei Jupe und Korsage als Verschluss benutzt. Taschen sieht man von allen Arten: aufgenähte, eingeschnittene, runde, vier- oder dreieckige. Man macht sie sogar aus Pelz, wie denn auch Pelzinkrustationen in Wollkleidern beliebt sind.

Besonders bevorzugt für das elegante

Nachmittagskleid (Abb. 6) ist der Samt, der gerippt, gestreift, kariert usw. in den Handel kommt. Crêpe Satin reversible wirkt sehr elegant und wird ebenfalls häufig verwendet. Die Pariserin aber liebt vor allem ein warmes, schönes Wollkleid. Es besteht eine unendliche Mannigfaltigkeit in Wollstoffen, elegant und originell sind Verbindungen von Wolle mit Kunstseide, Seide, Tierhaaren usw. Es handelt sich meistens um Reliefstoffe. Die Haute-Couture verwendet fast keine glatten Stoffe.

Halt ein mit deinem Segen, höre ich Dich seufzen. Nun, es geht mir, liebes Cousinchen, wie vielen meiner Schwestern, fangen sie zu reden an, so geht es ein Stück weit von selbst weiter. Damit aber doch ich das letzte Wort behalte, will ich Dir zum Schluss noch schnell sagen, dass verschieden grüne, braune und rostrote Töne Modefarben sind.

Deine Cousine

Yvonne.

**Wenn
Haarausfall
schmerzhaft
wäre**

wie bald würde man den Weg zum Arzte finden.
Aber so . . .

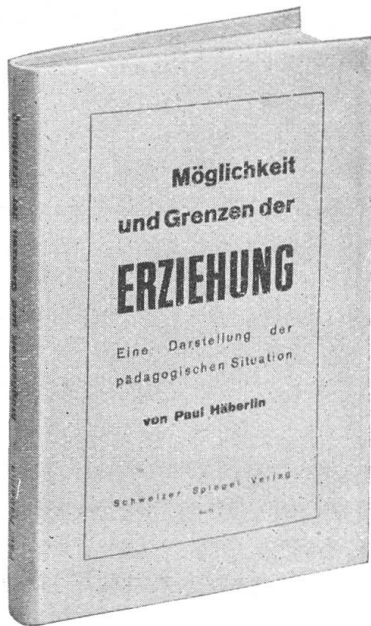
Man wartet ab, statt zu handeln und vergißt
daß ein Kahlkopf zu Zeiten aber außerordentlich
„schmerzhaft“ sein kann.

Versuchen Sie darum, was vielen Tausenden schon
Linderung und Heilung brachte:



Erhältlich in allen Fachgeschäften.
ALPECIN LABORATORIUM, Basel 2.
Bitte, verlangen Sie die aufklärende Alpecin-Broschüre.
Fr. 4.25 per Flasche

NEUE BÜCHER



Möglichkeit und Grenzen der Erziehung

Eine Darstellung der pädagogischen Situation

Von *Paul Häberlin*

Professor an der Universität Basel

Preis gebunden Fr. 5.—

Häberlin behandelt hier die grundsätzliche Frage, deren Beantwortung eigentlich jeder pädagogischen Tätigkeit vorausgehen müsste: inwieweit ist überhaupt Erziehung eines Menschen durch andere Menschen möglich. Die Absteckung der Möglichkeit und Grenzen der Erziehung hat nicht nur theoretischen Wert. Sie ermöglicht es auch, das Ziel der Erziehung festzulegen und die pädagogische Haltung des Erziehers, die notwendig ist, um dieses zu erreichen. Ein wertvolles Hilfsmittel für Lehrer, Pfarrer, aber auch für Eltern.

..., aber er geht nicht gern zur Schule Lernmüde Kinder

Von *Heinrich Hanselmann*

Professor an der Universität Zürich

Preis broschiert Fr. 3.—

Es gibt viele Kinder — sie sind durchaus normal, sie bieten keine besondern Erziehungsschwierigkeiten, und doch verursachen sie den Eltern täglich grosse Sorge: sie gehen nicht gern zur Schule. Trotz normaler Intelligenz klappt in dieser Beziehung irgend etwas nicht. Was ist der Grund, oder besser was sind die Gründe dieser Schulmüdigkeit? Was kann dagegen getan werden? Der bekannte Pädagoge analysiert diese Erscheinung auf Grund einer Fülle von Erfahrungen und gibt Eltern und Lehrern wertvolle Ratschläge zur Bekämpfung der Schulmüdigkeit.



WIR VERLEGEN NUR
BÜCHER, ZU DENEN WIR STEHEN KÖNNEN

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH